

Bürgermitwirkung in den Mittelpunkt rücken

Das ist Ziel der Grünen Liste in diesem Jahr – Kramer kritisiert die „Polemik“ des Oberbürgermeisters

Weinheim. (zg) Die Mitglieder von Grünen und GAL ließen das kommunalpolitische Jahr 2008 bei ihrem traditionellen Jahresschlussessen Revue passieren. „Selten war die Weinheimer Luft in den letzten Jahren so voller Zündstoff wie 2008“, bemerkte die GAL-Fraktionsvorsitzende Elisabeth Kramer.

Dazu habe vor allem die „absolut dringende und notwendige Auseinandersetzung“ um die städtebauliche Zukunft der Innenstadt beigetragen. Kramer bedauerte, dass „aufgrund in den Vorjahren geschaffener Fakten und des ‚Durchpeitschens‘ der letzten Wochen“ das Projekt nicht mehr den städtebaulichen Gegebenheiten habe angepasst werden können.

Scharfe Kritik übte sie an der „Polemik“ von Oberbürgermeister Heiner Bernhard in diversen Ansprachen zum Jahresende. Er habe die von breiten Teilen der Bürgerschaft getragene Kritik an Planung, Architektur und Dimensionierung der Schlossbergterrasse als „Stör-

feuer aus dem Gemeinderat“ und reine Profilierungssucht einzelner Gemeinderäte abqualifiziert.

Das könne man auf keinen Fall stehen lassen, findet Kramer: „Wir, aber nicht nur wir, haben der Meinung vieler Bürger zu diesem Projekt, die uns in Sprechstunden, an Infoständen und bei Veranstaltungen zugetragen wurden, im Gemeinderat eine Stimme verliehen.“ Ein Oberbürgermeister, der in der Bürgerkritik nur Störfeuer sehe, sei auf dem Holzweg, schloss Kramer ihre Rede.

GAL-Vorsitzender Dr. Alexander Boguslawski betonte sodann, dass es in Weinheim an Möglichkeiten und Regeln für eine Mitbestimmung durch den Bürger fehle. Der Konflikt um die Schlossbergterrasse habe die Defizite offen gelegt. Hier müsse sich vieles ändern. Die GAL werde das Thema Bürgermitwirkung in den Mittelpunkt rücken.

Wichtiges Thema des Treffens war auch die heftige Kritik an den Tarifen der

Stadtwerke für Nachtspeicher- und Stromheizungen. Stadtrat Uli Sckerl machte deutlich, dass es wegen „knallharter Rahmenbedingungen“ und einem von den Monopolisten diktierten Energiemarkt immer schwieriger werde, Stadtwerke überhaupt noch zu betreiben. GAL und Grüne wollten aber daran im Interesse der Bürger festhalten.

Die Stadtwerke hätten nun einmal keinen Einfluss auf die Preise am Markt und an der Strombörse. Dennoch sei es jetzt gemeinsame Aufgabe von Stadtwerken, Stadtspitze und Gemeinderat, auf die Kritiker zuzugehen und machbare Lösungen zu finden. Da die Strompreise voraussichtlich in den nächsten Jahren erheblich weiter ansteigen würden, sollte auch eine Umrüstung für alle Haushalte angeboten werden, die jetzt noch mit Nachtspeicherspeicher-Heizungen versorgt werden. Das müsse mit Förderprogrammen finanziell flankiert und dadurch jedem Bürger auch ermöglicht werden.